©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

224 *Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt, N.F.* **13** *(3): 224–226 – Oktober 1992*
ISSN 0723-9912

BUCHBESPRECHUNG

FIBIGER, M., & HACKER, H. (1990): **Systematic List of the Noctuidae of Europe.** – Esperiana, Buchreihe zur Lepidopterologie, **2**: 1–109. Schwanfeld (Delta Druck und Verlag Heinz Peks), ISBN 3-9802644-1-6, DM 30,–. (Die Besprechung des ersten Bandes der Reihe erschien im Heft 3/1991, Bd. **12**, der NeVA auf Seite 161.)

Vor 19 Jahren erschien das "Systematische Verzeichnis der Noctuiden Europas" von F. HARTIG und W. HEINICKE (1973: "Elenco sistematico dei Nottuidi Europei. Systematisches Verzeichnis der Noctuiden Europas (Lepidoptera – Noctuidae)" – Entomologica, Bari, **9**: 187–214), in dem erstmals der Versuch unternommen wurde, alle europäischen Arten nach der damals aktuellen Systematik aufzulisten und den Lepidopterologen wie auch den Sammlern eine brauchbare Arbeitsgrundlage an die Hand zu geben. Nun liegt eine aktuelle Bearbeitung dieses Themas durch die als Noctuidenspezialisten bestens bekannten Autoren Michael FIBIGER und Hermann HACKER vor, die als Band 2 der Buchreihe Esperiana erschienen ist. Eine Einleitung in sieben Sprachen (Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Schwedisch und Russisch) gewährleistet internationale Verständlichkeit. In Form einer Liste werden dann die Gattungen und Arten der europäischen Noctuidae aufgeführt, zuweilen mit wichtigen Synonymen und mit zahlreichen Anmerkungen (in Englisch) zur Taxonomie und Faunistik versehen. Ein Literaturverzeichnis und zwei Indizes beschließen die Arbeit.

Ein gewisser Unsicherheitsfaktor im Umgang mit der Liste von HARTIG & HEINICKE bestand immer darin, daß sie – ohne nähere Kennzeichnung – eine Reihe von Arten enthielt, die in Europa gar nicht nachgewiesen waren, nach Meinung von HARTIG aber vorkommen könnten. In der Liste von FIBIGER & HACKER sind 37 Arten aus faunistischen Gründen (weil nicht in Europa nachgewiesen) sowie 18 weitere Taxa aus taxonomischen Gründen (weil sie sich als Synonyme oder Subspezies anderer Arten erwiesen) gestrichen; sie werden im Textteil jeweils in Fußnoten erwähnt. Dagegen werden nicht weniger als 242 Arten neu für die europäische Fauna geführt, was vor allem auf die in den letzten beiden Jahrzehnten immer intensivere faunistische Forschung in Südeuropa, zum Teil auch auf die Entdeckung neuer "kryptischer" Arten durch genitalmorphologische Merkmale zurückgeht. Der Gesamtartenbestand ist somit nunmehr auf 1291 angewachsen (bei HARTIG & HEINICKE 1104) und wird wohl noch in diesem Jahrhundert die 1300 überschreiten.

Die ungeheure Arbeit, die in der Durchsicht der relevanten Literatur in allen europäischen Sprachen, der Erfassung und in zweifelhaften Fällen der kritischen Bewertung von Fundmeldungen liegt, kann nur der ermessen, der sich selbst einmal mit ähnlichen Problemen beschäftigt hat. In Hinblick auf diesen Arbeitsaufwand ist es schade, daß die gewonnenen Erkenntnisse nicht dazu genutzt wurden, Verbreitungsangaben – und sei es auch nur in Tabellenform – zu bringen. Das hätte den Informationsgehalt der Arbeit wesentlich gehoben. Schließlich liegen Faunen oder Artenlisten überwiegend jüngeren Datums für alle Länder Nord- und West- und für die meisten Länder Mittel- und Südeuropas vor, so daß wenigstens eine tabellarische Übersicht nach Regionen oder nach Ländern, etwa so wie sie SCHINTLMEISTER (1982: "Verzeichnis der Notodontidae

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Europas und einiger angrenzender Gebiete" – Nota lepid. **5**: 194–206) für die Notodontidae zusammengestellt hat, nicht allzu schwierig zu erarbeiten wäre, wenn auch bei taxonomisch kritischen Arten noch manche Fragezeichen bleiben müssen. Die reichen faunistischen Erfahrungen der beiden Autoren gerade im südeuropäischen Raum wären dabei von großem Wert gewesen.

Für den rein faunistisch oder ökologisch arbeitenden Lepidopterologen, besonders den Nichtnoctuidenkenner, mag die verwendete "neue" Systematik Anlaß für einen Stoßseufzer sein, zumal hier ein Forschungsstand wiedergegeben wird, der in den kommenden Jahrzehnten noch zahlreiche, unter Umständen radikale Änderungen erfahren wird (wer seine Sammlung danach neu ordnen möchte, muß das bedenken). Die Autoren sind sich des ephemeren Charakters ihres Systementwurfs auch durchaus bewußt, nehmen dies aber in Kauf, um die aktuelle Situation wiedergeben zu können. In den letzten Jahren erhielt die lange Zeit stagnierende höhere Systematik der Noctuiden nämlich entscheidende neue Impulse, wobei die konsequente Anwendung phylogenetischer Arbeitsmethoden bisher allerdings überwiegend von amerikanischen und britischen Autoren ausging. Daß die Methoden der phylogenetischen oder der evolutionären Systematik nicht einfach eine Modeströmung darstellen, sondern die einzige sichere Möglichkeit sind, evolutionäre Prozesse zu rekonstruieren, wird heute allgemein anerkannt, auch wenn nicht alle Taxonomen phylogenetisch arbeiten. Die typologische (phänetische) Schule, die auch von einigen Noctuidensystematikern noch immer vertreten wird, bemüht sich neuerdings, Genera und Arten möglichst stark aufzusplittern (z. B. BECK 1991: "Taxonomische Änderungen bei den Noctuinae, Cuculliinae und Plusiinae (Noctuidae, Lepidoptera)" – Atalanta **22**: 175–232; BERIO 1985: "Fauna d'Italia, Vol. XXII. Lepidoptera Noctuidae. I. Generalità Hadeninae Cuculliinae" – Bologna (Calderini), XXIV + 970 S., 32 Taf.; DE FREINA 1983: "Revision der *Hadena luteago* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)-*andalusica* (STAUDINGER, 1859)-Gruppe nebst Beschreibung einer neuen Art der Gattung *Hadena* SCHRANK, 1802, aus Sardinien (Lepidoptera, Noctuidae, Hadeninae)" – Spixiana **6**: 45–59). Eine Erweiterung unseres Wissens über die Evolution und die Verwandtschaftsverhältnisse der betreffenden Taxa ist hiermit leider kaum verbunden, eher das Gegenteil.

Noch ist es nicht möglich, eine einigermaßen begründete Unterfamilien- und Tribuseinteilung zu erstellen, weil die Noctuidae eine so große und dabei morphologisch so einheitliche Gruppe darstellen, daß nicht einmal völlig sichere Autapomorphien für die Familie nachzuweisen sind, so daß sich die phylogenetische Systematik zwangsläufig von den rangniedrigen Taxa (Untergattung, Gattung) aus nach oben arbeiten muß. Die Anzahl neuer Gattungskombinationen in der Liste von FIBIGER & HACKER zeugt von dieser Situation. Der Benutzer wird bei der Suche nach einzelnen Arten deshalb immer wieder den Index zu Rate ziehen müssen.

Leider werden nicht alle taxonomischen Änderungen mit Literaturhinweisen oder Argumenten begründet, so daß der Leser über die Berechtigung vieler Änderungen (Arten mit neuer Gattungskombination, Gattungen mit neuer Unterfamilienkombination) im unklaren bleibt. Ein Beispiel: Die Aufnahme der Nolinae als Noctuiden-Unterfamilie in der Verwandtschaft der Sarrothripinae und Chloephorinae wird lediglich mit dem kurzen Satz kommentiert: "Study has shown that Nolinae is" [recte: are] "a subfamily of Noctuidae." Was der Leser nicht erfährt ist, daß diese Verwandtschaft tatsächlich recht gut begründet ist: Die Nolinae werden zwar erst seit den achtziger Jahren zu den Noctuidae ge-

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

stellt, doch geht dies bis auf Arbeiten von A. G. RICHARDS (1932: "Comparative skeletal morphology of the noctuid tympanum" – Entomol. Americ. **13:** 1–43) und W. M. T. FORBES (1939: "The Lepidoptera of Barro Colorado Island, Panama" – Bull. Mus. Comp. Zool. **85:** 95–322) zurück. Auch FRANCLEMONT (in FORBES 1954: "Lepidoptera of New York and neighboring states. Part 3. Noctuidae" – Memoirs, Cornell Univ. Agric. Exp. Stat. **329:** 1–433; 1960: "Lepidoptera of New York and neighboring states. Part 4. Agaristidae through Nymphalidae including butterflies" – Memoirs, Cornell Univ. Agric. Exp. Stat. **371:** 1–188) faßte sie als von den Sarrothripinae abgeleitete Gruppe auf und interpretierte jede Ähnlichkeit zu den Lithosiinae als Konvergenz. S. G. KIRIAKOFF (1958: "Recherches sur les organes tympaniques des lepidopteres en rapport avec la classification. XIV. Nolidae" – Biol. Jaarboek **26:** 69–75; 1963: "The tympanic structures of the Lepidoptera and the taxonomy of the order" – J. Lepid. Soc. **17:** 1–6) bestätigte ihre Position innerhalb der Noctuidae durch Merkmale des Tympanalorgans. I. J. KITCHING (1984: "A historical review of the higher classification of the Noctuidae (Lepidoptera)" – Bull. Brit. Mus. (Nat. Hist.), Entomol. Ser., **49:** 153–234) assoziierte sie in seinem provisorischen Kladogramm mit den Sarrothripinae und Chloephorinae. Diese Literatur zur Systematik der Nolinae scheint mitteleuropäischen Entomologen vielfach unbekannt geblieben zu sein, so etwa DE FREINA & WITT (1987: "Die Bombyces und Sphinges der Westpalaearktis (Insecta, Lepidoptera), Band 1" – München, Ed. Forsch. Wiss.), die die Nolinae noch immer als eigene Familie und unter den sogenannten "Spinnern" abhandelten.

Statusänderungen, wie sie die Autoren in der Einleitung ankündigen ("einige Unterfamilien sollten den Status von Familien bekommen; einige Genera sollten den Status von Unterfamilien bekommen, andere sollten zu Untergattungen abgestuft werden"), können natürlich erst dann vorgenommen werden, wenn eine gründliche phylogenetische Basis erarbeitet worden ist. Das gleiche gilt für die ohne untermauernde Argumente vorgebrachte Behauptung: "Eine Anzahl von Unterfamilien, die man heute als 'Noctuidae' führt, gehören in Wirklichkeit zu den Familien Lymantriidae oder Arctiidae." Diese Bemerkungen illustrieren aber gut den heutigen (Übergangs-)Zustand der Noctuidensystematik und die enormen Probleme derer, die sie in einer faunistisch orientierten Arbeit darzustellen versuchen.

Insgesamt gesehen stellt diese Liste eine wertvolle, faunistisch gründlich recherchierte und auf dem aktuellsten Stand befindliche Gesamtübersicht der europäischen Noctuidenfauna dar, die auch außerhalb Europas auf großes Interesse stoßen dürfte. Es wäre zu wünschen, daß bei weiter fortschreitender faunistischer Forschung regelmäßige Nachträge oder Updates dieser Liste erscheinen, die dann vielleicht auch detailliertere Verbreitungsangaben enthalten können.

Axel STEINER